



Jungmeisterumfrage

**Auswertung der Jungmeister/innen-Umfrage unter den Absolventen der Meisterprüfung
der Jahre 2011 bis 2013**

Umfrage unter den Jungmeister/innen der Jahrgänge 2011 - 2013

Der Meisterbrief im Handwerk: ein Zeugnis hoher beruflicher Qualifikation, eine solide Grundlage für führende Tätigkeiten in der mittelständischen Wirtschaft und darüber hinaus die Befähigung, selbst Lehrlinge auszubilden und damit langfristig den Fachkräftebedarf im Handwerk zu sichern.

In den Jahren 2011, 2012 und 2013 absolvierten im Handwerkskammerbezirk insgesamt 1.269 Prüflinge erfolgreich ihre Meisterprüfung. Diese erhielten den als Anlage beigefügten Fragebogen. 1.127 Sendungen wurden zugestellt. 357 ausgefüllte Umfragebögen wurden uns in der Zeit von Mitte September bis Mitte Dezember 2014 zurückgesendet. 59 Antworten kamen von Jungmeisterinnen, 298 Antwortbögen schickten männliche Jungmeister. Diese Verteilung im Antwortverhalten (17 zu 83 Prozent) spiegelt genau die tatsächliche Meisterprüfungsstatistik wieder. Unter dieser Voraussetzung und mit der fast 32 prozentigen Rücklaufquote lassen sich repräsentative Aussagen treffen.

Zu den Ergebnissen:

Alter der Meisterprüfungsabsolventen

	absolut	in Prozent
jünger als 25 Jahre	84	24
26 – 30 Jahre	122	35
31 – 40 Jahre	110	30
älter als 40 Jahre	39	11

Über die Hälfte der Jungmeister sind wirklich „junge Meister“. 59 Prozent der befragten Jungmeister waren zum Zeitpunkt der Prüfung nicht älter als 30 Jahre. Zwischen 31 und 40 Jahre waren 30 Prozent der Umfrageteilnehmer. Lediglich 11 Prozent absolvieren ihre Meisterprüfung noch nach dem 40. Geburtstag.

Qualifikationsvoraussetzungen der Meisterprüfungsabsolventen

	absolut	in Prozent
Hauptschulabschluss	105	30
Realschulabschluss	206	58
Abitur/Fachhochschulreife	44	12

Weit mehr als die Hälfte der Jungmeister/innen verfügen über einen mittleren (58 Prozent) oder höheren (12 Prozent) schulischen Bildungsabschluss. Damit ist das schulische Qualifikationsniveau der Jungmeister höher als das der Lehrlinge (im Jahrgang 2013 beispielsweise hatten 35 Prozent der Ausbildungsanfänger einen mittleren und 8 Prozent einen höheren Schulabschluss).

In welchem Handwerk haben die Umfrageteilnehmer die Meisterprüfung abgelegt?

	absolut	in Prozent
Bau- und Ausbauhandwerke	80	22
Elektro- und Metallhandwerke	190	53
Holzhandwerke	39	11
Gesundheitshandwerke, Körperpflege	34	10
Nahrungsmittelhandwerke	3	1
Glas, Papier, Keramik, sonstige Handwerke	10	3

Die Verteilung der Umfrageteilnehmer in den sechs Handwerksgruppen entspricht fast genau der tatsächlichen Meisterprüfungsstatistik, in der alle Meisterprüfungsteilnehmer erfasst sind. Die Bau- und Ausbauhandwerke sowie die Elektro- und Metallhandwerke stellen traditionell die meisten Prüflinge.

Wie viele Gesellenjahre wurden vor Ablegung der Meisterprüfung gearbeitet?

	absolut	in Prozent
keine	26	7
bis 3 Jahre	117	33
mehr als 3 Jahre	214	60

Von der Möglichkeit, gleich nach dem Ausbildungsabschluss in die weiterführende Ausbildung zur Meisterprüfung zu gehen, machen nur sieben Prozent der Befragten Gebrauch. Vielmehr scheint Berufserfahrung unerlässlich, um eine erfolgreiche Meisterprüfung zu absolvieren. Genau 60 Prozent waren drei oder mehr Jahre im Beruf tätig, bevor sie sich der Meisterprüfung stellten. 33 Prozent absolvierten ihre Meisterprüfung in einem Zeitraum von bis zu drei Jahren nach ihrer Ausbildung.

Warum wurde die Meisterprüfung abgelegt?

Zu dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

	Nennungen	Prozent
persönliche Weiterbildung	291	81
höheres Einkommen/mehr Verantwortung	223	62
bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt	181	50
Voraussetzung für Selbständigkeit im Handwerk	179	50
Selbstbestätigung/gesellschaftliches Ansehen	148	41
Hochschulzugangsberechtigung/Voraussetzung für weitere Fortbildung	62	17
sonstige Gründe	15	4

Am häufigsten (291 mal) oder zu 81 Prozent gab das Interesse an persönlicher Weiterbildung den Ausschlag für die Ablegung der Meisterprüfung. Mit dieser persönlichen Weiterbildung sehen die Umfrageteilnehmer Chancen, ein höheres Einkommen zu erzielen und/oder mehr Verantwortung übernehmen zu können (223 mal genannt, 62 Prozent). Allgemein steigen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch den Meistertitel, das meinen 181 Umfrageteilnehmer (50 Prozent). 179 mal wurde die Notwendigkeit gesehen, für eine Selbständigkeit im Handwerk den Meisterbrief zu haben (ebenfalls 50 Prozent). Zur Selbstbestätigung bzw. um das

gesellschaftliche Ansehen zu erhöhen dient der Meisterbrief zu 41 Prozent oder in 148 Fällen ebenfalls. Abgeschlagen ist die Möglichkeit des Hochschulbesuchs bewertet worden. Nur 62 mal (oder von 17 Prozent) wurde als (möglicher) Beweggrund die Hochschulzugangsberechtigung oder der Meisterbrief als Voraussetzung für eine weitere Fortbildung genannt.

Wurde ein persönliches Ziel mit der Meisterprüfung erreicht?

Zu dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

	Nennungen	Prozent
Ja, im alten Betrieb eine verantwortungsvollere/besser bezahlte Position erhalten	135	38
Ja, in einem neuen Betrieb eine verantwortungsvollere/besser bezahlte	94	26
Ja, mit einem neuen Betrieb selbständig gemacht	78	22
Ja, einen bestehenden Betrieb übernommen	36	10
sonstige Ziele	20	6
Nein,	15	4

Meistens wurde nach Ablegung der Meisterprüfung im alten Betrieb weiter gearbeitet, 135 mal (von 38 Prozent) wurde genannt, dass eine verantwortungsvollere und/oder besser bezahlte Position damit erreicht wurde. Gleiches – jedoch in einem neuen Betrieb – widerfuhr den Meisterprüfungsabsolventen in 94 Fällen oder zu 26 Prozent. 114 mal wurden junge Meister zu Existenzgründern, 78 Jungmeister (22 Prozent) davon haben sich mit neuen Betrieben selbständig gemacht, in 36 Fällen (10 Prozent) wurde bereits bestehende Betriebe übernommen.

In 20 Fällen (6 Prozent) wurden noch sonstige persönliche Ziele genannt, beispielsweise war die Meisterprüfung ein Etappenziel auf dem Weg zum geplanten oder bereits aufgenommenen Hochschulstudium. Die 15 Jungmeister (oder 4 Prozent), die mit der Meisterprüfung ihr persönliches Ziel nicht erreicht haben, geben dafür unterschiedliche Ursachen an. Genannt wird vermehrt, dass die Arbeitsmarktlage in dem Handwerk keine Meisterstellen bzw. keine adäquate Bezahlung hergibt (Goldschmiede, Glas- und Porzellanmaler).

Durchgeführte Vorbereitungskurse der Meisterprüfung

Hauptsächlich wählen die Meisterprüfungsteilnehmer die Vorbereitungskurse in Vollzeit. 210 mal bzw. zu 59 Prozent werden die Teile I und II in Vollzeitform durchgeführt, 146 mal bzw. zu 41 Prozent besuchen die Jungmeister/innen Teilzeitkurse.

Bei den Teilen III und IV ist die Verteilung noch deutlicher mit Tendenz zum Vollzeitkurs. 75 Prozent der Absolventen wählten zur Vorbereitung auf die Prüfung die Vollzeitvariante, 25 Prozent besuchten Teilzeitkurse.

Zufriedenheit mit den Vorbereitungskursen zur Meisterprüfung

	absolut	in Prozent
Ja, zufrieden	111	30
eher ja	161	45
es geht	65	18
eher nein	14	4
Nein, unzufrieden	9	3

Gute Noten gab es von den Jungmeistern für die Vorbereitungskurse. Zu 75 Prozent waren die Teilnehmer/innen an den Vorbereitungskursen zufrieden oder eher zufrieden. Zu 18 Prozent war man geteilter Meinung und äußerte sich mit „es geht“. Eher unzufrieden bzw. nicht zufrieden waren 7 Prozent der Umfrageteilnehmer.

Zufriedenheit mit dem Prüfungsablauf in der Meisterprüfung

	absolut	in Prozent
Ja, zufrieden	94	28
eher ja	144	42
es geht	66	20
eher nein	26	8
Nein, unzufrieden	7	2

Ein ähnliches Bild gibt die Zufriedenheit mit dem Prüfungsablauf in der Meisterprüfung wieder: 70 Prozent der Prüflinge waren mit dem Prüfungsablauf ihrer Meisterprüfung zufrieden oder eher zufrieden. 20 Prozent beurteilten ihren Prüfungsablauf mit „es geht“. 10 Prozent hatten am Prüfungsablauf ihrer Meisterprüfung etwas auszusetzen und waren nicht oder eher nicht zufrieden.

Finanzierung der Vorbereitungskurse und der Meisterprüfung

Zu dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

	Nennungen	Prozent
durch Meister-BAföG/Begabtenförderung	229	64
aus eigenen Mitteln	231	65
durch Unterstützung der Familie	75	21
durch Unterstützung des Betriebes	50	14
sonstiges	5	1

Sicherlich werden die Vorbereitungskurse und die Meisterprüfung an sich aus einer Kombination von Finanzierungsquellen bezahlt. Am häufigsten werden Ersparnisse aus eigenen Mitteln eingesetzt. Diese Möglichkeit wurde 231 mal oder von 65 Prozent genannt. Gleich danach rangiert das Meister-BAföG bzw. die Begabtenförderung. In 229 Fällen oder zu 64 Prozent sind diese Zuschüsse bzw. sehr zinsgünstige Darlehen mit Abstand die wichtigsten Bestandteile der Finanzierung von Vorbereitung und Meisterprüfung. Auch die Familie des Meisterprüflings gibt Unterstützung. Dieses hat in 75 Fällen (21 Prozent) dazu beigetragen, dass die Kurse und Prüfungen bezahlt wurden. Der Betrieb als Unterstützer fungiert in 50 Fällen (14 Prozent). Man kann davon ausgehen, dass dies Fälle sind, in denen der/die Jungmeister/in auch nach Absolvierung der Prüfung im Betrieb weiter arbeitet.

Sonstige Finanzierungen wurden 5 mal genannt, beispielsweise handelt es sich hier um aufgenommene private Kredite oder sonstige Stipendien oder den Berufsförderungsdienst der Bundeswehr.

Ansprechpartnerin:

Marlies Hillebrandt

Telefon 0611 136-102

Telefax 0611 136-8102

marlies.hillebrandt@hwk-wiesbaden.de



Umfrage Jungmeister/in

Zuerst bitten wir Sie um einige allgemeine statistische Angaben:

Geburtsjahr:

Geschlecht: männlich weiblich

Schulabschluss: Hauptschule Realschule Gymnasium

1. In **welchem Handwerk** haben Sie die Meisterprüfung bestanden?

.....-Handwerk

2. Wie viele **Gesellenjahre** haben Sie vor Ablegung der Meisterprüfung gearbeitet?

keine 0-3 mehr als 3

3. **Warum** haben Sie sich für die Meisterprüfung entschlossen? (Mehrfachnennung möglich)

- Voraussetzung für die Selbständigkeit im Handwerk
- höheres Einkommen/mehr Verantwortung
- bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- persönliche Weiterbildung
- Hochschulzugangsberechtigung/Voraussetzung für weitere Fortbildung
- Selbstbestätigung/gesellschaftliches Ansehen

sonstiges

4. Haben Sie mit der Meisterprüfung Ihr **persönliches Ziel erreicht**? (Mehrfachnennung möglich)

- ja, ich habe in meinen alten Betrieb eine verantwortungsvollere/besser bezahlte Position erhalten.
- ja, ich habe in einem neuen Betrieb eine verantwortungsvolle/gut bezahlte Position erhalten.
- ja, ich habe mich mit dem Meisterbrief mit einem neuen Betrieb selbständig gemacht.
- ja, ich habe mit dem Meisterbrief einen bestehenden Betrieb übernommen

sonstiges

nein, weil

5. Zu den von Ihnen absolvierten **Vorbereitungskursen** möchten wir gern wissen:

Wo haben Sie die Kurse für die Teile I + II absolviert?

..... in Vollzeit in Teilzeit

Wo haben Sie die Kurse für die Teile III + IV absolviert?

..... in Vollzeit in Teilzeit

Waren Sie mit den **Vorbereitungskursen** zur Meisterprüfung zufrieden?



ja



eher ja



es geht



eher nein



nein

6. Vor welcher Prüfungskommission haben Sie Ihre Meisterprüfung abgelegt?

Nur ausfüllen, wenn Sie **nicht in Wiesbaden** teilgenommen haben:

Waren Sie mit dem **Prüfungsablauf** Ihrer Meisterprüfung zufrieden?



ja



eher ja



es geht



eher nein



nein

7. Wie haben Sie die **Vorbereitungskurse und die Meisterprüfung finanziert**? (Mehrfachnennung möglich)

- aus eigenen Mitteln
 durch die Unterstützung der Familie
 durch Unterstützung meines Betriebes
 durch Meister-BAföG/Begabtenförderung
 sonstiges

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!